

Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **26 (1919)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz eingetroffene Bericht bisher in unserm Blatte nicht erwähnt wurde, sei es einem Freunde gestattet, dem Verstorbenen einige Worte des Andenkens zu widmen.

Die Zürcher Seidenwebschule besuchte Frey 1890/91; seit mehr als 20 Jahren trug er in pflichttreuer und erfolgreicher Arbeit zum Aufblühen der Fabrik bei, deren Leitung seine Dienste voll anerkannte und ihn zu seiner verantwortlichen Stellung vorrücken ließ. Während seines langen Aufenthaltes wurde ihm Frankreich zur zweiten Heimat; trotzdem blieb er Schweizer mit ganzer Seele. Bei Kriegsausbruch eilte er nach der Schweiz, als Wehrmann seine vaterländische Pflicht zu erfüllen; diesen Dienst absolvierte er zum größten Teil im Oberwallis, in Brig. Kurz vor seiner Rückreise nach Boussieu im November 1914 traf der Schreibende zufälligerweise im Bahnhof Zürich mit ihm zusammen, mit dem er, in Freundschaft verbunden, mehrere Jahre in Boussieu zusammengearbeitet, Freude und Leid geteilt, in unvergesslichen Fahrten, meist mit dem Fahrrad, die schönsten Gegenden der Dauphiné besucht hatte, um Land und Leute kennen zu lernen. Mit dem Versprechen, nach dem Kriege wieder einmal für länger zusammenzukommen, schieden wir, nicht ahnend, daß dies das letzte kurze Wiedersehen sein sollte.

Alle die geschäftlich mit ihm verkehrten, Vorgesetzte, Kollegen oder Untergebene, ehrten und achteten seinen offenen Sinn, seinen kernigen, männlich geraden Charakter. Namentlich seine Landsleute, die ihn in längerem oder kürzerem Aufenthalt in Frankreich näher kennen lernten, werden mit herzlichem Bedauern von seinem Hinschied hören; wer aber das Glück hatte, ihm als Freund näher zu treten, dem wird er unvergeßlich bleiben. Seinen Hinterbliebenen, Witwe und Kindern, unsere aufrichtige Teilnahme. R. I. P. A. W.



Vereinigung geschädigter Auslandschweizer.

Folgender Aufruf der Vereinigung geschädigter Auslandschweizer an die schweizerische Bevölkerung ist uns zur Veröffentlichung zugesandt worden und wird der Beachtung bestens empfohlen;

Werte Mitbürger! Die Schweiz, ein neutrales, aber von kriegführenden Staaten rings umgebenes Land, suchte bis heute seine höchste Mission darin, andern Staaten zu helfen, fremde Not zu lindern und sich durch die Pflege der Internierten, durch den Gefangenenumtausch, durch die Rotkreuzbestrebungen, durch die Kinderfürsorge der Kriegsstaaten, durch die Hilfsaktion für Wien usw. bleibende Verdienste auf dem Boden der wahren Humanität zu sichern.

Liebe Mitbürger! Heute, nach langem, hoffnungsvollem Warten, wenden sich die *Auslandschweizer*, die aus den verschiedenen kriegführenden Ländern vertriebenen, an Ehre und Gut schwer geschädigten Landeskinder an euch — Leute, die nach jahrelangem Ringen gesicherte, ja beneidete Lebensstellungen im Ausland inne hatten, wurden durch verleumderische Denunziationen plötzlich des Landes verwiesen oder einfach an die Grenze abgeschoben. Noch jetzt, während des Waffenstillstandes fluten täglich Schweizer vom Ausland in unsere Heimat zurück, da jede Nation in erster Linie ihre eigenen Landsleute beschäftigen will. Viele Schweizer und Schweizerinnen wurden ungerechtfertigt verhaftet, eingekerkert, ja zum Tode verurteilt. Wurden bei einem Todesurteil die Akten reklamiert, wurden diese nicht gezeigt, doch der Verurteilte einfach ausgewiesen. Welche Leiden wurden nicht durch solche widerrechtliche Gewaltakte ausgestanden! *Alle kamen um Hab und Gut, und gross ist ihre Zahl!*

Die schweizerischen Konsulate, über die noch Vieles zu sagen wäre, sowie die Gesandtschaften und das politische Departement in Bern bemühten sich in den meisten Fällen erfolglos. Die so schwer und ungerecht geschädigten Auslandschweizer, die aus Europa und den Kolonien rechtlos und ehelos nach der Schweiz abgeschoben wurden, richten an alle wahren Schweizerherzen einen Notschrei um dringende Hilfe. *Hier tut Hilfe Not.*

In Friedenszeiten waren unsere Auslandschweizer bekannt

für ihr warmes Herz und ihre freigebige Hand. Es gab keinen Unglücksfall in der Schweiz, ohne dass aus allen Herren Ländern Liebesgaben der Auslandschweizer nach der alten Heimat flossen. Heute gilt es ihnen, *denen der Krieg Alles nahm*, zu helfen.

Die Angelegenheit dieser Auslandschweizer ist zu nationaler Bedeutung geworden, ebenso die Hilfsaktion!

Die Auslandschweizer sind keine Feinde der Ausländer. Nach der definitiven Neugestaltung der Verhältnisse werden die meisten unter ihnen wieder ihren alten Wirkungskreis aufsuchen. Heute aber, in der Stunde der Not und der bitteren Entbehrung, rechnen sie auf die tatkräftige Hilfe ihrer Miteidgenossen. Alle Spenden und Stellenvermittlungen sind freudig willkommen. Wir haben eine grosse Aufgabe zu erfüllen, um überall helfen zu können. Möge dieser Aufruf alle Schweizerherzen, die helfen können und helfen wollen, zur Tat entflammen. Gebe jeder nach bestem Vermögen.

Unser tiefsten Dank zuvor!

Das Zentralkomitee der Vereinigung geschädigter Auslandschweizer, Zentralsekretariat in Bern: Speichergasse 39.

Einzahlungen spesenfrei auf das *Postscheckkonto III/2680, Bern*, Vereinigung geschädigter Auslandschweizer.

Art. II der Statuten: Der Verein bezweckt insbesondere denjenigen Schweizern, die seit 1914 aus einem der Kriegsländer widerrechtlich ausgewiesen wurden, oder sonstwie in ihren moralischen oder materiellen Interessen ungesetzlich Schaden erlitten oder haltlos denunziert wurden, wieder zu ihren Rechten zu verhelfen und wo angängig, vorübergehend auch zu unterstützen. Durch die Presse, Versammlungen, Behörden und andere geeignet erscheinende Massnahmen, sollen sowohl das öffentliche Interesse, die materielle Mit Hilfe für diesen Verein, wie der Schutz der Gerichtsbarkeit in den zutreffenden Ländern erlangt werden. (Schwarze Liste.)



Kleine Mitteilungen

Universal-Webschützen-Egalisiermaschine. Diese in der letzten Nummer erwähnte Maschine wird von der bestbekannten Maschinenfabrik *Gebrüder Stäubli in Horgen-Zürich* hergestellt.



Büchertisch

Feststellung. In letzter Zeit bereist ein Kolporteur resp. Buchhändler aus Bern auch die Kreise der Textilindustrie in unserm Land, um ein *Handwörterbuch der Schweizerischen Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung* anzubringen, das in *Bern* herausgegeben und gedruckt worden ist.

Das vierbändige Werk wird angepriesen als neuzeitlich und bis auf die Gegenwart nachgeführt. Veränderungen und Ergänzungen sollen in Sonderheften jeweils den Abnehmern prompt zu gestellt werden.

Solche Nachschlagewerke können öfters nützliche Dienste leisten, wenn sie wirklich bis zur Gegenwart nachgeführt sind. Zur großen Enttäuschung der Besteller des obgenannten Werkes stellt sich beim Empfang desselben dann aber heraus, daß es ganz veraltet ist und mindestens schon vor elf Jahren gedruckt worden sein muß. Die statistischen Angaben gehen nicht weiter als bis zum Jahr 1908 und von der Entwicklung und Ausgestaltung der schweizerischen Textilindustrie von da an fehlen jegliche Angaben. So wird es auch mit den andern behandelten Gebieten sich verhalten.

Dies zur Orientierung unserer textilindustriellen Kreise, die in Fall kommen sollten, den Besuch dieses Reisenden mit seinen vielversprechenden Anpreisungen zu erhalten.

Berichtigungen. In unserm Jahresbericht haben sich leider verschiedene Druckfehler eingeschlichen, die die werten Leser wohl größtenteils selbst korrigiert haben werden.

Es bleiben jedoch zu berichtigen: Seite 9: Kursleiter: Herr E. Suter-Weber (nicht Huber-Suter); Seite 13, Zeile 14 lies *hehre* statt *Lehre*.

LINON (Rollbock) ein- und zweifach MARLY SPARTERIE

weiß und schwarz, 100 und 120 cm breit, für Damenhut-Façons in bedeutenden Quanten **zu kaufen gesucht.** Gefl. bemusterte Offerten mit niedrigsten Preisen erbeten unter O F 5990 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 1650